

[20285.] Verlags-Handlungen und Zeitungen offerirt sich ein in allen Branchen des Buch- und Kunsthandels (auch durch Reisen) erfahrener Mann für eine dauernde Stellung. Derselbe ist an selbständiges, energisches Arbeiten gewöhnt, mit Herstellung von Drucksachen vertraut, gewandter Correspondent mit schöner Handschrift, auch für eigene literarische Arbeiten anerkannt befähigt, deshalb besonders auch für eine Stellung im Verlage einer Zeitung, im Redactionsbureau oder dgl. geeignet, oder zur Einrichtung eines neuen Geschäftes. Eintritt sofort oder bis Michaeli. Gef. Offerten durch Herrn F. A. Modes (Im. Müller) in Leipzig erbeten.

[20286.] Ein Gehilfe, im Musikalienfortiment aufs beste erfahren, welcher in letzterer Zeit ein größeres Musikalien-Verhinstitut selbständig dirigirte und gut musikalisch gebildet ist, sucht bis 1. oder 15. September c. eine anderweitige Stellung, womöglich in einem Musikaliengeschäft. Gef. Offerten erbittet unter Chiffre N.

**N. Hartmann** in Leipzig.

[20287.] Ein junger Gehilfe, militärfrei, mit dem Sortiment und Schreibmaterialienhandel vollkommen vertraut, sucht bei mächtigen Ansprüchen zum 1. October c. Stellung. Gef. Offerten sub A. S. hat die Güte die Exped. d. Bl. zu befördern.

[20288.] Ein junger Mann, militärfrei, 23 Jahre alt, dem Buchhandel seit 6 Jahren angehörnd und der engl. und franz. Conversations-sprache ziemlich mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen in einer größeren Buch- oder Musikhandlung Sachsens, Süddeutschlands oder der Schweiz unter bescheidenen Ansprüchen eine Gehilfenstelle pro 1. October. Gef. Offerten unter W. P. befördert Herr E. F. Steinacker in Leipzig.

[20289.] Ein Gehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht demnächst in einem Verlags- oder Sortimentgeschäft eine Stelle. Offerten unter Chiffre W. B. durch die Exped. d. Bl.

[20290.] Ein rheinischer Colleague sucht für seinen 19jährigen Sohn eine passende Stelle in einem lebhaften Sortimentgeschäft einer größeren Stadt Norddeutschlands. Aus der Prima eines preuß. Gymnasiums getreten, hat derselbe während der ersten 1½ Jahre seiner Lehrzeit mit Verständnis und Lust im väterlichen Geschäft gearbeitet und sucht nun weitere Fortbildung in einem anderen Geschäft. Aufnahme des jungen Mannes im Hause und der Familie des Principals oder, wo das nicht zulässig, in einer diesem befreundeten gebildeten Familie wird ausdrücklich bedungen. Offerten wolle man gef. an Herrn W. Engelmann in Leipzig zur Weiterbeförderung richten.

## Bermischte Anzeigen.

[20291.] **H. Schulz** in Paris sucht und bittet um Offerten: Autographen der Reformatoren gut erhalten. Antiqu. Kataloge, protest. Theologie enthaltend, sind in 4facher Anzahl erwünscht.

## Erwiderung.

[20292.] Die mir soeben zugehende Nummer des Börsenblattes (Nr. 172) enthält ein Inserat von Herrn Wilhelm Lobeck, in welchem derselbe meinen neuerschienenen Führer von Klagen als dem Führer von Edwin Müller entnommen angibt und überzeugt ist, daß die Herren Collegen ihn gegen eine solche Ausnutzung seines Eigenthums schützen werden.

Daß mein neuer Führer dem Herrn Lobeck nicht gefällt, begreife ich sehr gut; daß er die Concurrenz fürchtet und sofort einen kleinen Führer für 7½ S<sup>z</sup> anzeigt, begreife ich auch; — daß er aber zur Begegnung meiner Concurrenz zu unsauberen Mitteln greift, daß er Excerpte meinem Führer entnimmt, diese geradezu fälscht, den feinnigen dann gegenüberstellt und sich über die Ähnlichkeit verwundert, daß er — der doch in einem civilisirten Lande lebt, in welchem bekanntlich Gerichtshöfe existiren — wie ein um sein Recht Betrogenes sich geberdet und den Schutz des mitfühlenden Buchhandels wachruft, daß er sogar in einer Berliner Zeitung in wenig collegialischer Weise öffentlich Schmähungen gegen mich ausstößt, — das sind Dinge, deren Verständnis ich erst Herrn Wilhelm Lobeck verdanke. Herr Lobeck verweist im Börsenblatte auf einzelne Seiten, auf welchen er eine Benutzung seines Buches gefunden hat. Daß gewisse Stellen in zwei Reiseführern, welche denselben Punkt in derselben Gegend behandeln, sich ähnlich sehen müssen, wird kein vernünftiger Mensch bezweifeln können. Oder soll ich etwa die Reisenden auf einem bestimmten Fußwege in meinem Führer statt rechts nach links weisen, weil mein Buch sonst Ähnlichkeit mit einem andern hat; soll ich etwa einer Entfernung, die 2 Stunden beträgt, eine längere oder kürzere Zeit zumessen, weil vor mir ein Anderer schon dasselbe geschrieben hat? Dies kann nur geradezu ein unverständiger Mensch verlangen. Ein Jeder wird aber finden, daß mein Führer sich sehr wesentlich von dem Müllerschen und, ich darf es sagen, zu seinem Vortheile unterscheidet. Auf den ersten Blick werden also die Behauptungen des Herrn Wilhelm Lobeck als unwahr sich erweisen.

Die Sache hat aber ihre ernste Seite auch für den Gesamtbuchhandel. Denn so sehr es einen Schutz gibt gegen die unerlaubte Ausnutzung des Eigenthums des Herrn Wilhelm Lobeck, so wenig gibt es andererseits einen hinreichenden Schutz gegen die Wirkungen böswilliger Angriffe. Die Redaction des Börsenblattes hat in vielen Fällen den Betroffenen so zeitig von einem beleidigenden Inserate in Kenntniß gesetzt, daß noch in derselben Nummer eine Erwiderung Aufnahme finden konnte. Eine derartige Mittheilung ist in vorliegendem Falle zu meinem Bedauern unterblieben. \*) Je mehr man den Effect einer Schmähung durch sofortige Entgegnung abschwächen kann, um so weniger werden eigennützig und schlechte Menschen, die es ja wohl auch im Buchhandel gibt, einen Nutzen ziehen sollen aus Beschuldigungen, die — wenn sie auch nachher als unwahr sich erweisen — immerhin eine Zeit lang ihren Nutzen hatten.

\*) Die fragliche Einrichtung beim Börsenblatt bezieht sich nur auf persönliche Angriffe, mithin solche, welche nach dem Gesetze geeignet erscheinen, den Betroffenen als Menschen in der allgemeinen Meinung herabzusetzen und seinen guten Ruf zu gefährden. Zu dieser Kategorie gehört aber der vorliegende Angriff nicht und die Redaction hatte sonach auch kein Recht, denselben dem gegnerischen Theile erst vorzulegen. Die Red.

Die Redaction sollte deshalb die zeitige Mittheilung derartiger Angriffe nicht unterlassen. Berlin, den 31. Juli 1868.

**Albert Goldschmidt.**

## W. Hauff's Lichtenstein. Ill. Volksausg. Cart.

[20293.]

Die uns massenhaft zugehenden à cond. Nachbestellungen auf diese neue billige Ausgabe veranlassen uns, wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß wir Rebrbedarf nur fest resp. baar effectuiren können.

Wir bitten dies ein für allemal als Antwort auf die betr. Verlangzetteln anzusehen, die einzeln zurückzuschreiben uns unmöglich ist.

Stuttgart, Juli 1868.

**Rieger'sche Verlags-Handlung.**

## Verlagsanerbieten.

[20294.]

Für meine Gedichte in 2 Abtheilungen:  
1) Epigrammatische und humoristisch-satirische Dichtungen (mit freisinnigst-politischer Färbung),

2) Lyrische Dichtungen,  
20 Druckbogen, suche ich einen Verleger und bitte die hierauf reflectirenden geehrten Verlags-Handlungen, das Manuscript von mir einzufordern.  
Dresden, 1. August 1868.

**Karl Wächner**, Geh. Just.-Rath.  
Rathhildensstr. 8 part.

## Bilder zu Prämien gesucht.

[20295.]

Zu einer neu herauszugehenden Zeitschrift habe ich zwei bis drei Bilder, als Prämienblätter bestimmt, zu besorgen. Ich ersuche daher schleunigst um Offerten und Probeabdrücke, welche ich nicht conuenirenden Falles retournire. Billiger Preis ist Bedingung.

München, 1. August 1868.

**Carl Werhoff's Sortiment.**

[20296.]

Berlin, 30. Juli 1868.

Unter der Presse befindet sich ein für das Publicum bestimmtes

## Verzeichniss

unserer gangbarsten jüdischen  
Verlagsartikel,

welches wir denjenigen Handlungen, die für Judaica Verwendung haben, in beliebiger Anzahl zur Verfügung stellen.

**Louis Gerschel**, Verlagsbuchhandlung.

## Quartette für Männergesang

[20297.] erbitte ich mir in einfacher Anzahl à cond.

**Ferd. v. Kleinmahr** in Klagenfurt.

## Karl Frenzel's Neue Studien

[20298.] können wir vorläufig nur noch in feste Rechnung geben, da unser Borrath durch zahlreiche feste Bestellungen sehr zusammengeschnitten ist.

**Ferd. Dümmler's** Verlagsbuchhandlung  
(Harrwitz & Gohmann) in Berlin.

[20299.] Zur Errichtung einer Musikalien-Veranstalt erbitte mir umgehend Verzeichnisse von im Preise herabgesetzten Musikalien.

Schleiz, den 28. Juli 1868.

**W. Baumann.**